

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Der Druckwellen-Kompressor. — Anmerkung zum Wellenkompressor. — Mittelschulreform und Ingenieurausbildung. — Laboratoire suisse de recherches horlogères. — Von der E.T.H.-Tagung für Landesplanung. — Schweiz. Stadtbau-Kongress in Neuchâtel, 9./11. Oktober 1942. — Die Kleinhaußsiedlung Au-Schwamendingen der Stadt Zürich. —

Mitteilungen: 35. Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik. Transsahara-Bahn. Frostsäden an der Barberine-Staumauer. Stadtplanung von Lyon. — Wettbewerbe: Bebauung des Gebietes Terreaux du Temple, Genf. — Nekrologe: Louis Dénéréaz. Hans Nabholz. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Vortragskalender.

Band 120

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung

Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 17

Der Druckwellen-Kompressor

Ein Vorschlag von Prof. Dr. G. Eichelberg, E. T. H. Zürich

Einleitung

Wird ein mit Wasser vom Druck p_2 gefülltes Rohr plötzlich mit einem Reservoir vom Druck p_1 verbunden (Abb. 1), so pflanzt sich eine Ueberdruckwelle mit Schallgeschwindigkeit im Rohre fort, während wegen der Kompression des Wassers ein Einstromen mit der Geschwindigkeit v erfolgt. Am hinteren Rohrende wird die Druckwelle reflektiert, wobei infolge des Stosses die Front der zurückgeworfenen Welle nochmals um den Betrag $p_1 - p_2$ gegenüber dem jetzt herrschenden Druck p_1 überhöht ist. Beim Zurücklaufen dieser Welle wird das gegen das hintere Ende strömende Wasser im Rohr entsprechend dem Fortschreiten der Welle abgebremst, und wenn diese wieder beim Schieber angelangt ist, ruht das ganze Wasser im Rohr. Schliesst man in diesem Augenblick den Schieber, so bleibt im Rohr der Druck $2p_1 - p_2$ bestehen.

Ist der Druck p_1 im Reservoir kleiner als p_2 im Rohr, so spielt sich ein analoger Vorgang mit negativem Ausschlag ab, d. h. eine Entspannungswelle durchläuft das Rohr, die nach

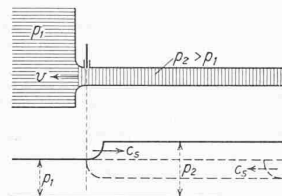
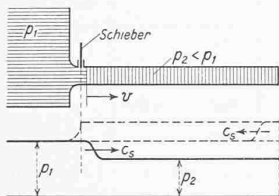


Abb. 1. Ueberdruckwelle im Wasserrohr

Abb. 2. Unterdruckwelle

der Reflexion nochmals um $p_2 - p_1$ abgesenkt wird, und das Wasser expandiert mit der Geschwindigkeit v vom Rohr ins Reservoir (Abb. 2).

Die Druckwelle bringt den Rohrdruck über, die Entspannungswelle bringt ihn unter den Behälterdruck, sodass das eine Mal aus dem Rohr Wasser an ein höher liegendes, das andere Mal nur noch an ein tiefer liegendes Reservoir abgegeben werden kann. Prof. Dr. G. Eichelberg (E. T. H.) kam nun auf den originellen Gedanken, durch Druck- und Entspannungswellen Mitteldruckwasser in ständig wiederholtem Spiel in Hoch- und Niederdruckwasser aufzuteilen. Damit hat er, ohne Anwendung von Pumpe und Turbine, eine neuartige Fördermaschine erfunden.

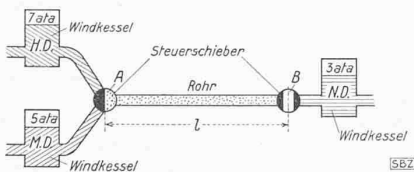


Abb. 3. Schema eines Druckwellen-Kompressors bei Schaltung I

Aufbau und Arbeitsweise

Mit der in Abb. 3 wiedergegebenen Schaltung I lässt sich bei Betätigung der Steuerschieber A und B ein in drei Phasen zerfallendes Arbeitspiel errechnen, wie in Abb. 4 dargestellt.

Zuerst wird das Rohr, in dem ursprünglich ein Druck von 1 ata herrsche, plötzlich mit dem MD-Windkessel von 5 ata verbunden: Eine Druckwellenfront durchläuft das Rohr mit Schallgeschwindigkeit, wird bei B reflektiert und kehrt

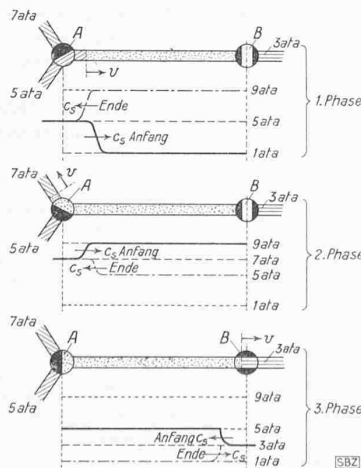


Abb. 4. Arbeitspiel nach Schaltung I

mit 9 ata nach A zurück. Unterdessen ist Wasser aus dem MD-Windkessel ins Rohr eingeströmt. Im Moment, da die Welle wieder in A ankommt, wird der Schieber A auf den HD-Windkessel umgestellt. Damit ist die zweite Phase eingeleitet. Weil der HD-Windkessel unter dem gegenwärtigen Rohrdruck liegt, durchläuft jetzt eine Entspannungswelle das Rohr, die nach der Reflektierung mit 5 ata wieder in A ankommt. Bis dahin strömt Wasser aus dem Rohr nach dem HD-Behälter. Sobald die Unterdruckwelle zum Schieber A zurückgekehrt ist, wird dieser geschlossen. Die zweite Phase ist beendet, und im Rohr ist ruhendes Wasser von 5 ata. Durch Öffnen des Schiebers B wird die dritte Phase eingeleitet, bei der von B ausgehend eine Entspannungswelle das Rohr durchläuft, die mit 1 ata nach B zurückkehrt. Bis zu diesem Moment strömt Wasser aus dem Rohr nach dem ND-Windkessel; jetzt wird der Schieber B geschlossen, und der Anfangszustand ist wieder hergestellt. Die bei der Kompression von 1 auf 9 ata aus dem MD-Windkessel ins Rohr eingeströmte Wassermenge ist zur Hälfte in den HD-Behälter, unter Entspannung von 9 auf 5 ata, zur andern Hälfte in den ND-Behälter entleert worden, unter weiterer Entspannung von 5 auf 1 ata.

Theorie und Berechnung

Pro Arbeitspiel legt der Schall in dem mit Wasser gefüllten Rohr von der Länge l [m] mit der Geschwindigkeit a [m/s] die Strecke $6l$ zurück. Auf die Sekunde entfallen somit

$$n = \frac{a}{6l} \left[s^{-1} \right]$$

Arbeitspiele (Förderfrequenz).

F [m²] sei der Rohrquerschnitt, also $V = lF$ [m³] das zu Beginn der ersten Phase vom Wasser im Rohr ausgefüllte Volumen. Am Ende dieser Phase hat es eine der Druckerhöhung Δp [kg/m²] (in unserm Beispiel $(9 - 1) 10^4 = 80000$ kg/m²) entsprechende Kontraktion erfahren:

$$\frac{\Delta V}{V} = \frac{\Delta p}{\rho a^2}$$

(ρ = Dichte [kg s⁻² m⁻³]). Das freigewordene Volumen ΔV ist jetzt von dem eingeströmten Wasser ausgefüllt; es ist die pro Arbeitspiel dem MD-Windkessel entnommene Wassermenge. Die sekundliche Liefermenge Q ist mithin

$$Q = n \Delta V = \frac{a}{6l} lF \frac{\Delta p}{\rho a^2} = k \Delta p \text{ [m}^3/\text{s]} \quad (1)$$

Hierin bedeuten

$$k = \frac{F}{6\rho a}, \quad \Delta p = p_{\max} - p_{\min}$$

$p_{\max}$ und $p_{\min}$ sind die extremalen Rohrdrücke (am Ende und Beginn der ersten Phase). Mit p_M werde der Mitteldruck bezeichnet, $p_M = (p_{\min} + p_{\max})/2$, mit p_H und p_N die Drücke des Hoch- und des Niederdruck-Windkessels, mit Q_N die an diesen, mit Q_H die an jenen sekundlich gelieferte Wassermenge:

$$Q = Q_N + Q_H$$

Oben wurde $p_H = (p_M + p_{\max})/2$ angenommen, mit der Folge $Q_N = Q_H$. Allgemein entspricht, wie gleich zu zeigen, bei gegebenen Werten p_M und p jedem Verhältnis

$$v = \frac{Q_N}{Q_H} \quad (2)$$

ein bestimmter Druck p_N und damit auch ein bestimmter Druck p_H . Die Druckverhältnisse sind in Abb. 5 dargestellt, wobei $\bar{p}$ den Rohrdruck am Schluss der zweiten Phase bezeichnet. Wegen $p_H = (\bar{p} + p_{\max})/2$ und $p_N = (p_{\min} + \bar{p})/2$ ist

$$p_H - p_N = \frac{\Delta p}{2} = p_M - p_{\min} = p_{\max} - p_M \quad (3)$$

Analog zu (1) ist ferner $Q_N = k(\bar{p} - p_{\min}) = 2k(p_N - p_{\min})$ und $Q_H = k(p_{\max} - \bar{p}) = 2k(p_{\max} - p_H)$, oder, mit

$$\Delta p_H = p_H - p_M, \quad \Delta p_N = p_M - p_N$$

$$Q_N = 2k \Delta p_H, \quad Q_H = 2k \Delta p_N \quad (4)$$

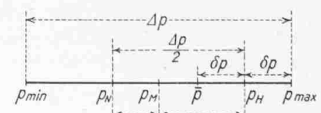


Abb. 5. Druckverhältnisse bei Schaltung I